

Der erste Tag

„Ich werde niemals in die Schule gehen!“, schrie er und kickte wütend seine Modelleisenbahn in die Ecke, in der Hoffnung, sie ginge nicht kaputt.

Sie ging kaputt.

Das verärgerte ihn noch mehr, denn sie war teuer gewesen, und er würde so bald keine Neue bekommen.

„Darüber wird nicht diskutiert, du wirst wie jeder andere auch in die Schule gehen!“, sagte sie, „und jetzt ab ins Bett! Morgen darfst du nicht zu spät kommen.“

Er schlief sehr spät ein und als er schlief träumte er von Eisenbahnen. Eisenbahnen die von züngelnden Flammen zerfressen wurden, Eisenbahnen, die in endlose tiefschwarze Abgründe fielen, Eisenbahnen, die an Felsspitzen zerbarsten, die wie mahnende Finger nach ihm zu greifen schienen und ihn zu zermalmen gedachten, Eisenbahnen, die jedes Ende erlitten, das sich ein Sechsjähriger vorstellen kann.

Und jedes Mal saß er regungslos darin und musste mit anschauen, wie die Eisenbahn zugrunde ging, die er so achtlos in die Ecke gekickt hatte.

Am nächsten Morgen hatte er sich entschieden. Er wollte es akzeptieren, dass er in die Schule musste, weil niemand es ändern konnte, was aber nicht hieß, dass er bessere Laune hatte.

Lustlos packte er seine Tasche und stieg in den Wagen.

Sie kamen gerade noch rechtzeitig. Einige Eltern sprachen noch begeistert mit der Lehrerin, während andere sich schon von ihren Kindern verabschiedeten. Er fand es seltsam, dass alle Kinder strahlten und sich darüber zu freuen schienen, in die Schule gehen zu müssen. Alle außer ihm.

Die Klasse kam langsam zur Ruhe und die Lehrerin bat sie sich zu setzen. Er setzte sich mürrisch in die letzte Reihe.

Die Lehrerin verteilte Kekse, die sie mitgebracht hatte, um ihren Schülern eine Freude zu machen. Alle Schüler aßen genüsslich die liebevoll zubereiteten Gebäckstücke. Alle außer ihm. Er kaute beleidigt auf den Keksen herum und ignorierte dabei, wie gut sie schmeckten.

Es kam zu einer Vorstellungsrunde.

„Ich mag Singen“, trällerte ein junge mit glühenden Wangen und breitem Grinsen. „Ich mag Tanzen“, sagte ein kleines Mädchen mit blonden Zöpfen und vollführte elegante Trippelschritte durch die Klasse.

Lustlos und mit gleichgültiger Miene sagte er:

„Ich mag Züge.“